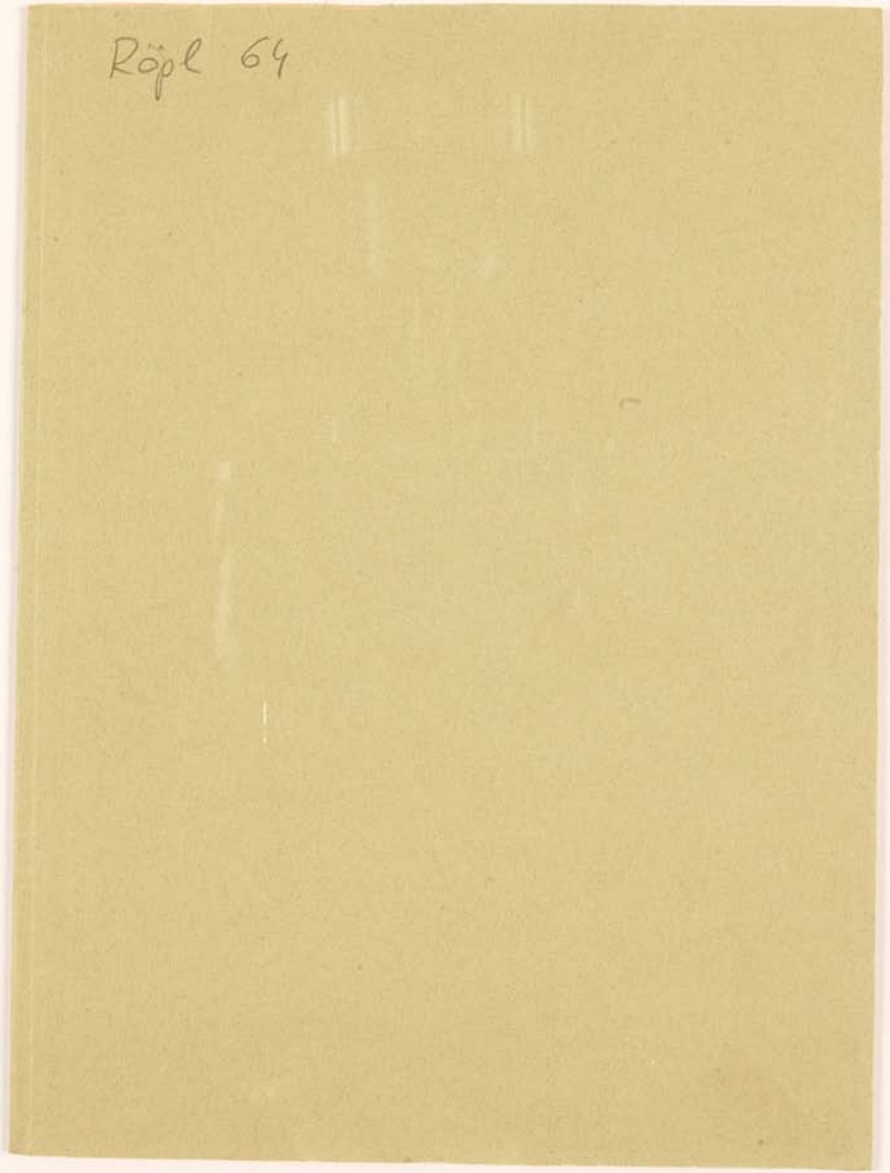
Országos Széchényi Könyvtár - National Széchényi Library



Országos Széchényi Könyvtár - National Széchényi Library

Röpl 64

Ein Sendbrieff dar
jnn angezeigt wirt vermeinte vr
sach warumb der Türck widder
die Hungern trümphirt vñ ob=
gelegen hab.

Antwurt vnd verle
gung obgemelter vrsach / durch
das rechtgeschaffen wort Gotes
vnd was oder wo dasselbigseye
einem jtzlichen Christen / zuuorau
zu disen gezeiten lustig vnd nutz=
lich zu lesen.

M D XXVI.

KÖNYV-TÁR

Országos Széchényi Könyvtár - National Széchényi Library

Dem wirdigen hern Pauln Anderbach Pfarrer zu Redletz/Embiet ich Nickel Eigenwillig jtzundt zu Breßlaw die gnad Christi.

WJrdiger besonder liber Her: vnd frunde / Dieweyl zeyger diß brieffs / sich von vns zu euch begeben woldt / mochte ich jhn nit ane meine schrifft zu.E. W.komen lassen / Denn so ich vnsere aldte erkentnisse vnd frundtliche gemeinschafft zu hertzen nehme / vnd bedencke / ist nichts/das ich so fast begere vñ mher woldt/denn.E.W. gesundheit/wolfarung/vnd glückseligen zustandt.Dem nach wolt ich allzeit gerne schreiben vñ entpieten/was den ohren süsse vnd lustbarlich/ader ein ebenbild sein möchte / vnßer thuen/darnach zuschicken vñ zuorden/Sunder jtzundt kompt zu vns nichts freudēreichs/ein erschreckliche Tragedien/elende nawe getzeiten/welche ich ane vorgissung der zeher weder geschreiben noch bedencken mag/Nemlich/das der blütgyrig/vil Christlichs namens heubtfeind der Türcke/das mechtige starcke Konigreich zu Vngern gentzlich erobert habe/doselbst / des volcks viel erschlagen / viel hynwegk gefurt / zu ewigem dinst vorkaufft/dern sich vmb harter arbeyt / vnd schlege/mher zuerbarmen ist/denn der todten ader erschlagenen/Vrsach/all jr leben/ist teglich marter.So hat auch der Türcke jnn eroberūg gnants Königreichs grosse schetze vñ reichtümer/starck geschütz mit anderm kriegßtzeug vberkommen/Fleck vnd Stedt außgebrant/die weinstöck aus den bergen gerissen/vnd das gantz Reich zuschlenfft/verwüst/vnd zunicht gemacht.Vnd das besonder erbermlich vnd zubeclagen ist/den fromen/löblichen/tugentreichen jungen König/so ane alle Tiranney/vnd jedes beschwerung/mildiglich regirt hat/auch erschlagen. Solchs geben vns / vnser sünde / Warlich ich furchte/wie der Herre jm Euangelion sagt/Jnicia dolorū

icia dolorum hec/Es sey der anfang künfftiger schmertzen / vbels vnd arges/so vns vnd allen deutschen landen zuhanden gehen wirt. Nichts wunders/denn jtzunt das wort Gottes/so vorlangst vnter die banck gestossen/durch Luther wid der herfur gebracht/nhu vffgangen/hell vnd klar an tag gegeben/von vns deutschen/nicht allein vorechtiglich gehalden wirt/sunder auch starcken widderstandt duldet/Derhalben werd es vns gehen/wie etwan der stadt Hierusalem/welche nicht wolde erkennen diezeit jhrer besuchūg.Was schreybet ader prediget doch Luther/das jnn der schrifft nicht gegründet ist? Alle seine lehre bestetiget vñ befestiget er mit der schrifft/zu welcher Christus vns weysset/Sprechend/Suchet jn der schrifft/denn die ist von mir zeugen. Noch thuet man clarer vnd offener warheit/widderstreben/das vns vor Gott zu grossen sunden gereichet. Solchs hab ich aus hertzlicher mitleydung/vnd peinlichem gemüte.E.W. gutter meynung als nawe getzeitten/schreiben wollen/denn der selben.E.W. dinstlichs gefallens zu leben bin ich allzeit gefliffen / Geben zu Breßlaw etce.

Marci.xiij

Antwort des Pfarrers auf obgeschriben Sendtbrieff.

BIllich beclagest du vnd jtzlicher liebhaber Christlichs gesetzes die elenden scheden/vorterbnisse/so der blutgeyzige hundt der Türck jtzo Christlicher Religion hat zugefuget/durch bestreittung vnd niderlegung/des manlichen starcken Vngerischen volcks/welches mehr dann hundert jare ein veste mawer vnd stellener hammer deutschen landen gewesen ist/widder den genanten hewbtfindt Christlichs namens/den Türcken. Wie es nhu zugangen hab/so bünn ichs doch mit dir eyns/das es ein plaga vnd straff von Gott sey/Denn gleicher weyße/etwan das Jsraheliſch volck (welchem

Országos Széchényi Könyvtár - National Széchényi Library

alle ding in einer figuren vñ ebenbild geschahen vñ widersi-
Corin.x. ren(wie Paulus sagt) Gott vmb vbergebung aber vorlas-
sung des gesetzs/vñ ander jhrer sünde/straffet durch die hey
den/vnd vber sie ließ gehen die plagen so Moyses im buch
Deutero. Deutero.anzeyget vñ drawet/wie man in den propheten vñ
28.et.8. gantzen alten Testament augenscheinlich syhet.Durch Esaiã
Esa.10. nennet der herr den könig vñ tyrannen Assür eine rüthe/steck
en oder knüttel seines zornes/zu rawben/thoben / morden /
zu reyssen/schleyffen/ Stedt vñ land/vñ zumorucken oder zu
vorandern die gantze gegent/oder zyl/der fürstenthumen vñ
königreichen etce.Also/warlich ist nhue vber die.ix.hundert
jar/Machomet der Türcke gewesen eine geyschel Gottes den
bösen christē/die sich vom gehorsam vñ eynigkeit der Christ
lichen kirchen gewant/vñ in viel jrthumb/Secten vnd ketz-
ereyen/begebē haben.Solche seint erstlich gewesen die Asia
ner/zu welchen Johannes das Apocalipsis schreibet.Solche
die Affrici/Greci etce. welche alle der Türcke nacheinander
hyngetzogen hat/mit viel blutvorgissung vñ zustörung jhrer
lande zu seiner gewalt bracht/vñ seinem verfluchtem gesetze
vnterworffen.Darnach hat er etzliche hundert jar gekrieget/
vñ seine wüttende tyranney gebraucht vff das dritte teyl der
werlt Europa genant/welchs Europa die Christliche kirche
des meisten teyls jnngehabt / aber biß anher garviel dauon
vorlorē/vñ jtzo (Gott geclaget) das Vngerische königreich
eine mawer an dem orthe/ der deutschen nation / an welcher
mawer der Türcke vber hundert jar (wie oben gesagt) ge-
stürmet/vñ nye biß jtzo hat mögen zubrechē oder niderlegen
welchs/alle deutsche land billich erschrecken/denn vō anfang
biß her ist der Türck deutscher nation kaum so nahe komen.
das machen vngetzweyffelt vnsere sünde/wie du vormeldest
Welche aber die seyn mögen / Hic Quæstio est / da laß vns
von reden.

Du weneſt

Du weneſt es sey derhalben/das/das Euangelion vnnd
wort Gottes/durch Luthern vnter der banck erfur getzogen/
vnd widder hell vñ klar an tag gegeben/von vns dewtschen
nicht allen/werd angenomen/Sunder vō vielen widerspruch
vnd widderstandt habe etce.

Es ist nicht genugk das man was sage/Sunder man sol
es auch durch betzeugung oder bewerung gleublich machen

Du beschuldigest vns mit blossen worten / das wir Lu-
thers lere nicht auffnehmen/vñ zeleſt vns dasselb zu grossen
sünden/als ab wir der klaren vñ offener warheit widderstreb
ten. Bringst aber keyn vrsach noch schrifft fur/durch welche
du diß schliessen/zwingen oder bewerē magst.Ist Luther vō
Gott gesant/als ein Reformator oder vornawer des Euange
lions/wie du sagst/vngetzweyffelt/so ist das aufgedruckt/ad
hat ein anzeigūg vñ ein vormeldūge/entweders durch offen-
barung/oder durch schrifft / denn der prophet Amos sagt / Amos.iij.
Gott wirt nicht ein wort thuen/er wirt es zuvor eröffen vnd
melden zu seinen dienern.

Nhue haben wir yhe keyn ander anzeigung seiner aucto
ritet/denn das er sichselbst nennet einen propheten/einen euan-
gelisten/Ecclesiasten / welchs so leichtlich voracht wirt/als
ers sagen mag/denn es stehet geschriben / dich sol loben ein Prouerbi.
frembder/nicht dein eygen mund. xxvij.

Wir wollen dir aber durch schrifft/Prenostication/vnnd
vormissige vrsach zeygen vñ zuvorstehen geben/das wir Lu
thers lere billich meyden vnd fliehen.

Es ist yho nicht gutter bedacht/weisheit noch gerechti-
keit/den alten gegrünten bewerten glaubē zu vbergeben/ vñ
nawer vngegrünter lere anhengig zuwerden/denn wer bald
glawbt (wie Ecclesiastici .xix. stehet) der ist eyns leicht-
fertigen hertzens / So wirt auch prima Johannis quarto Ecclesiast.

Országos Széchényi Könyvtár - National Széchényi Library

.i Joh.iiij. gebotten/nicht einem jtzlichen geyste zuglaubē/Sunder das wir die geister beweren vnd erkēnen sollen/ab sie aus Gotte seint/vnd gibt vns des vrsach / denn viel falscher propheten haben sich jnn die werlt begeben.

Ad Ephe. iiij. Deßgleichen erjnnert vñ vormanet vns Paulus/der manlicheit jm glauben vnd spricht/Wir sollen nicht kinder sein/ noch vns lassen weben ader wiegen / von allerley windt der leren/durch falscheit der menschen vnd teuscherey zu betriglicheit des jrthumbs.

Das aber vnser glauben gegrūnt vnd bewert sey geben wir diße vrsach.

Biß vff Luthers zeit / haben deutsche landt den glauben vnuormackelt/vnuorbrūchlich gehalden mit den Cerimonien Sielichen vbungen/ader leiblicher haltung/wie jhn die ersten Aposteln/Bonifacius/Biliams/Burckhardus/Maternus etce.haben geleret vnd mit beweysung vieler miracklen eingesatzt / zu letzt auch den selben zubetzeugen vñ befestigen jhr blūt vorgossen/vñ darumb gestorben seint. So wir nhu den glauben/von vnsern veetern/alsō an vns gebracht (welchen auch der gestalt vñ einhaltikeit alle Cōmunen/Fürsten thūmb vnd Königreiche/so sich zu Christo bekennen/haben angenomen vnd festiglich gehalden) vbergeben/Was thūn wir anders/denn das wir vnsere veeter / ketzer schelden / die heiligē merterer lūgen straffen/vñ gemeyne kirche jrthumbs Luthern aber den thobenden lesternden mēschen/glaubwirdiger achten/denn diße allesammen/das ist/gemeyne kirche/heylige merterer/vnd vnsere veeter. Jst das gutter bedacht/ weißheit/gerechtikeit/gebe ich dir baß zubedencken.

So haben wir auch viel Prenostication/offenbarung vñ warnung/dißer geschicht so sich jtzo begeben/Jn sunderheit des heiligen vatters Vincentij Britannier/so vor hundert vñ acht jaren vngeferlich vorstorben / der vormeldet deutlich/ einen künfftigen vormengten Endechrist/ der do (wie gnanter Vincentius sagt) gelart sein wirt/vñ viel der gelartē vorfuren / von etzlichen deutschen Fürsten anhang haben/vnd das ampt der heiligen Messe darnider legen/vnd abthuen / welches alles/wir sehē jn Luther erfullet. Auch mögen wirs durch vormuffig vrsache tzeigen/das Luthers glaub vñ lere ane grundt seye/den weder von den ersten/mitteln/noch letzten/Doctorn ader veetern der kirchē/mag er gros noch klein getzeugnus haben seiner lere vñ deutung der schrifft. So ist auch bey keyner nation/vō den erstgebornen menschen Cayn vñ Abel/biß vff vnser getzeittē/dises glaubens gleich yhe gespüret/denn weder du noch Luther/ möget antzeigen jrgent ein geschlecht/auch der Heyden/das so einen nackichtē/blossen/vngetzirten glauben/ane alle Cerimonien/ader eusserlich haltung/gehabt hat/wie Luther leret. Cayn vnd Abel brauchten des opffers/vñ betzeugten also jhren glauben/des gleichen die völcker der Heyden haben jhren glaubē mit Cerimonien getziret vñ betzeuget. Ja auch Christus vnser Meyster/hat seine lere vñ Euangelion nicht ane Cerimonien/auß wendige haltung/vñ leipliche vbung/eingesatzt/das bewerē wir/mit seinen wercken/denn Christus selbst/hat gefast/gebeth/gewachet/die knye gebeuget jn dem gebete/augen vñ hende gen hymel vffgehaben / welchs alles er vns zu einem Exempel vñ ebenbild gethan hat. j. Petri .ij. Jn dene seyen wir geruffen das wir sollen nachuolgen/den fußstappen christi. Vnd ab die Cerimonien/schlecht zureden/nicht vō nōten seint zu der seligkeit/so dienen sie doch zu reytzung vnd merung der andacht/durch welche wir vns zu Gotte fugen vnd jhm anhengig werden. Die Propheten/schreiben/das Gotte hende/fusse/augen/flügel habe etce. Jm.xvj.psalm / sagt der königlich prophet Dauid/Vnter dem schatten deiner flügel/schütze mich herre. So doch der ding keyns jn Gotte ist. Luce.vj. xxij.xxiiij. Johan.xi. Psal.xvi.

Geschicht

Országos Széchényi Könyvtár - National Széchényi Library

Geschyet aber darumb/das vnser grober vorstand/durch gleichnus vñ ebenbild/erinnert vñ vnterweyset werde/vñ vnser langsamkeit an gotte getzogen. Gleicher meynung/brauchen wir der Ceremonien/ eusserlich haltung in singen/lesen/liechtbrennen/kertzen vñ phanen tragen/glocken leutten etce. nicht das Gott der ding bedörffe/ader noth habe/ Sonder das vnsere schlaffende kreffte/dardurch erwecket zu andacht vñ werme ader hitze des geysses getriben werdē. So ist auch bedeutnus heimlicher dinge in den selben ausserlichen Ceremonien/welche die volkomenen/vnd geistsvorstendigen wissen zuuornehmen.

Nhue ist Luther der erste vñ alleine/der alle Ceremonien vñ auswendig haltung darnyder schlecht/ vñ also forderung vnd mittel/zu andacht/hynwegk nimpt. Das ein solcher ein prophet sey/reformator der kirchen/vñ vornawer des Euangelions biß anher behaltē/haben wir gar keyn anzeigunge/ noch beweysung/weder durch schrifft/noch offenbarūg/Sonder haben ehe vñ dargegen gewisse warnūg/von Christo vnserm hern/das wir vns sollen fursehen vor den falschen propheten/vñ haben des auch pronosticationen/ wie oben vormeldet. So stehet auch geschriben Apoc.xi. das die so vor dē ende der werlt/die kirchen sollen reformiren/ vñ vornawen/ werdē grosser abstinentz vñ casteyung des leybes sein/mit hārē kleydern vmbgebē vñ gecleydet/ nicht in zuschnitten hossen/lessefelschūen/knebelberten etce. wie man bey deiner Secten prediger syhet. Wie dißem allem/ das wir der sachen mögen neher komen/nach der gestalt/vñ offentlicher darnon handeln/So sag mir/dieweyl du sagest/vns dē Euangelion vñ wort Gottes widderstrebē/darumb das wir Luthers lere nicht annehmen/was du vor das Euangelion vñ wort Gottes annympst ader halest. Achtest du vor das Euāgelion ader Gottes wort/das vffin pirgament ader papir geschribē

Apoc.xi.

stehet

stehet? das von den schaben vñ matten vorzert vnd zunichte gemacht wirt/vñ also mag der Keym deiner Euangelischen jm ermel war sein/ V. D. M. J. E. Denn so der ermel zureysset/fellet das wort auch domit dohyn. Halestu aber vor Gotes wort/was ein jtzlicher prediger auff der Cantzel sagt? So ist das wort Gottes mancherley vnd wanckelmütig/vñ hast soviel Euāgelion/wieviel der eygensinnigen thumhirnigen prediger sind/Der sagt diß/jenner sagt anders/der weys/jenner schwartz. Wieviel mael sindt die prediger deiner Secten zweyspeltig vñ widereinander/allein bey dem Sacrament des altars? Wievil mael hat Luther wider sichselbst geleret vñ geschriben? Nhue höre ich/Luther vnd seine schuler brauchen der schrifft vñ befestigen domit was sie leren etce. Ist denn das wort Gottes nicht bey yhn/ vnd ist auch nicht in den geschriben büchern/wo ist es denn? Warumb ader wie sagt deñ der herre/Suchet in der schrifft/deñ sie ist von mir zeugen? Ich antwurt/so das schlosse Luther/hat darūb das wort Gotes/das er der schrifft brauchet etce. So were nyhe ein ketzer in der kirche gewesen. Denn alle ketzer/Arrius:Eutices:Nestorius:Jouinianus:Vigilantius/vñ wie die genant seynt/haben der schrifft gebraucht/ vñ aus dem Euangelion genomen (wie Augustinus spricht) domitte sie widder das Euangelion gekrieget vñ gekempffet haben. Mit gleichem Argument wolt ich schliessen/das die spynne honigk wyrcke/denn sie braucht der meyhenblümen/ dere die böhne brauchet/vñ darūb sagt der herr nicht/Suchet in der schrifft/Querite in scriptura/wie Luther interpretirt Sonder/Erforschet die schrifft/ Scrutamini scripturas.

Erforschen/ist mit vleys inwendig vñ aus dem grunde erkunden ader lernen. Demnach/stehet das wort Gottes nicht in den geschribenen buchstaben ader worten/ denn dieselben vormodern vnd vorgehen mit der karten ader blettern/ vnd

Országos Széchényi Könyvtár - National Széchényi Library

mögen vff mancherley stümme vnd meynung gebeuget/vnd
gedenttet werden / wie denn die ketzer alle gethan haben.
Sonder das wort Gotes/stehet in dem heylsamen rechten jn
nerlichen/gegrünten vorstandt der schrifft/den der geyst got
tes gemeynt hat/vñ derselbige bleybt ewigk/ab gleich keyn
büch ader prediger sein wirt/ vnd den hat nicht ein jtzlicher
schriffehans / der sich der schrifft höchlich rhümet. So ists
auch nicht alles Gottes wort/was die prediger auff der Can
tzel sagen/wie der königlich prophet Dauid spricht/Die vn
gerechten haben mir vnnutz geschwetz vorgesagt/aber nicht
als dein gesetze/ Sonder der heylsame rechte jnnerliche ge
gründte vorstandt der geschrieffte. Vnd das wort Gottes ist /
wo do regirt vñ hirschet der geist Gottes/der alle ding grün
j.Corin.ij. det vñ erforschet. j.Corin.ij. das ist in der christlichen kirchen
ader in der gemeyne der glaubigen. Dann wie Petrus sagt/
keyne weyssagung der geschrifft geschyet aus eygener verkle
rung/deutung ader außlegung. Es ist noch nyhe ein weyss
sagung aus menschlichem willen eingefurt/Sonder die men
schen Gottes haben geredt vom heyligen geyste jnnerlich be
ij. Petri.j. weget.ij.Pe.j. Wer hat aber ohne gewis gezeugnus/des
geists Gotes/dañ die kirche/zu welcher Christus spricht/Ich
wil den vatter bitten/vñ er sol euch einen andern tröster ge
ben/das er bey euch bleyb ewiglich/den geyst der warheit /
welchen die werlt nicht kan entpfahen / Vnd ein wenig dar
Johan.iiij nach/Der tröster der heylige geyst/welchen mein vatter sen
den wirt in meinem namen/der selb wirt euch alles lernen /
vñ wirt euch heimlich zubringē ader einblasen/alles was ich
j.Thi.iij. euch sagen werde. Aus dißem grund nēnet Paulus/die kirche
ein pfeyler vñ starcke grundfest der warheit. Das vormelden
Math. auch die wort Christi do er spricht/Wer die kirche nicht hö
xviij. ret/der sey dir als ein heyde vñ offenbar sünder. Dann die
kirche ist vor der geschrifft/ist vber die geschrifft / vñ bleybt
nach der

nach der geschrifft/Ehe denn yhe ein Euangelist geschriben
hat/ader ehe yhe ein Apostel die feder in die handt genomen
hat/ist die kirche gewest. Vñ sie ist vber alle schrifft/ Sie hat
gewalt zu examiniren/zu vrteilen/zu beweren/vñ zuerkennen
alle schrifft/ab sie durch den geyst Gottes eingeben sey ader
nitch. Als wir haben. j. Johan. iiij. Bewert vñ erkent die geys- j.Joh.iiij.
ster/ab sie aus Gott seint ader nicht. Daher ist der spruch. s.
Augustin/Ich wolt dem Euangelio nicht glaubē/wo es die
kirche nicht hette angenommen. Ja auch Paulus/der seines
Euangelion gewiß was/vñ darane gar nichts zweyffelt/deñ
er hatt es gelart jm dritten hymel/jdoch das es bey dē men
schen gründlich hafftet/vñ rechter gestalt vnd weyse jnn die
kirche gebracht worde/so zog er geyn Hierusalem/vñ confe
rirt es/hiles entgegen/vñ gab es zu examiniren/zubeweren/
den heuptern der kirchen. Luther aber/fleucht alle Colla
tion/examination vñ bewerung seines Euangelions. Er will
es weder bey Vniuersiteten/noch Concilien/noch kirche bley
ben/jnn welchem er sich offentlich vordechtlich macht/hell
vñ klar getzeugnus von sich gibt/das er ein falscher prophet
sey/ab er auch gleich mirackel vbete/Deutero. xiij. Er ist
nicht in der kirchen/welcher die kirche nicht erkennet/ noch
dulden kan/vñ mag sich mit keyner schrifft noch lere schützē
denn alle schrifft ist (wie gesagt) vnder der kirchen/sol vnd
müs/nach deuttūg vñ außlegūg der kirchē vornomē werdē

Tertullianus libro de prescriptionib⁹ hereticorū/patēter
ostendit/hereticos haudquaquā admittendos ad incundā de
scripturis pronocationē/quin etiā eisdem interdictū esse do
cet/ de scripturis disputationē/cū in ipso cōgressu/firmos fa
tigent:infirmos capiant:medios cū scrupulo dimittant. Non
est igitur interpretationi Lutheri de scripturis contra omnes
Ecclesie proceres credendum.

Országos Széchényi Könyvtár - National Széchényi Library

Darumb machstu mir den glaubē zukurtz/so du mich do hyn dringen wilt/das ich nichts glaub/noch annehme/denn was in der schrifft außgedruckt ist. Die kirche hat zu statuiren Cerimonien/vnd gesetz zugeben/was sich jtzlicher in christlichem leben/zu der Ere gottes/besserūg des nehsten/ auch zu forderūg eygener andacht vñ seligkeit/halten sol/ab es gleich nicht alles in der schrifft außgedruckt stehet. Es ist genug/das es der Canonischen vñ bewerten schrifft/nicht entgegen ist/vnd mag von niemants ane sunde vorechtiglich
Math. xviij. vbergangen werdē/Christo zu getzeuge/Wer die kirche nicht hōret etc. So bleybt auch die kirche wann die geschrifft/vñ alle ding geendt seint. Aus dißem schleust man festiglich/ das alle so aus jhrem eygen synn/vñ thūmen hyrn/hochfertigem gemūte einen andern vorstand/deutung/ader außlegung der geschrifft furbringen/einfiren/welchen die kirche nicht weys noch angenomen hat/die sol man fliehen als sunde/deñ welche nicht mit vns seyn (als Christus sage) die seint
Mar. xij. widder vns/Mar. xij. vñ seint diebe vñ mōrder/gehen nicht durch die pforte in den schaffstall/sonder steygen anderßwo hynyn/die schrifft auff frembdē syn ader vorstand zwingende vñ radbrechende. Demnach/alle Schrifftbansen/so sichselbst des vorstands der geschrifft rhūmen/vñ duncken
Gala. vi. sich etzwas sein/so sie doch nichts sein/die geben vō sich war getzeugnis/das/das wort Gottes bey yhn nicht ist/als Chri
Math. xi. stus vnser herr selbst vorgicht/ sprechende/ Ich bekenne dir hymlischer vatter/ wann du hasts vorborgen den klugen vñ weyßen/vñ hasts offenbart den wenigē/den kleinē/Math. xj

Aus dißer schloßrede ist gut zumermercken/ab es vns zu sunden/ader zu gerechtikeit/billicher sol getzelt werden/ das wir Luthers lere nicht annehmen/sonder entgegen seint/vnd wolt Gott/das der selben kreffiger vñ stercker widderstandt geschehen were/auff das sie weniger hett mögen haffren in deutschen landen/es wurde an zweyffel besser zugehen. Die Vniuersiteten verwüsten/die Schulen seint ledig/die Clöster zubrochen/vnd niemants ist douon gereichert. Es seynt Stete/vnd allhye nahe bey vns/in den man vor wenig jaren zweyhundert/dreyhundert frembder schuler nehret/ane jdes beschwerung/do jtzo nicht .xxx. frembder schuler seint/Ja mehr wüster zugeschlossener hewser/denn frembder schuler. Ich mag dir wol sagen/wie der herr Christus den Juden/ Scrutare scripturas/Erforsche die geschrifften. Syhe an die propheten vñ das gesetze/allermeist das buch Machabeorū/ was nhot vñ jammer daraus erfolgte/das sich etzliche von dem volcke ausschossen/zu dem kōnig Antiocho zogen vñ gewalt nōmen die veeterlichē Cerimonien/satzungē/ordnūgen ader statuten zuvbergeben/vñ heydenische wergk vnd sitten an sich zunehmen. Dieweyl sich denn jtzo gleicher fall vnd jrsall bey vns deutschē/wie etwan mit den Machabeyern begibt/So/das viel von vns/ja wol das gröste teyl abfallen/ werffen vō sich alle Ceremonien der kirchen/nehmen an sich so einen kalten thoben glauben/der gar keyn bewegūg noch wirckung bey sich hat/Sonder gibt raum vñ vrsach zu aller boßheit/zu aller vngerechtikeit/halts darfur/vñ leret es offentlich/es sey besser/das man sundige/deñ gutte wergk thue

Ach diser zeit/wher hat ye solchs gehort/ ader des gleichen erfaren? Vnd darumb sag ich/dieweyl sich jtzo mit vns gleicher jrsall/vñ grösser begibt/denn bey der zeit der Machabeyern/so haben wir vns auch gleicher straff vñ grösser zumorsehen/vñ das bringen mit die prenostication/so vns haben mit warnūg gemeldet kegewertigen jrsall/ketzerey/auffrhūr/vñ der pristerschafft verfolgunge. Die selben prenostication zeygē auch vnter andern plagē/die zukunfft des Türcken.

Hastu ye von den alten gehort/das man die pristerschafft verfolgen worde/So hastu auch gehort/das der Türcke biß

Országos Széchényi Könyvtár - National Széchényi Library

an Cöllen vffm Reyn komen sol/vñ so hat Gott den knöttel neben den Röden gelegt/ das ist/die straff mit dem kunfftigen jrsall eröffent. So wir nhun den Röden haben angenomen / so haben wir auch des knüttels zuwarttẽ. Vnd ich fürcht/er werde den vnschuldigen mit dem schuldigẽ treffen/ des doch die vnschuldigen nicht sollen erschrecken/ denn alle
Rom.viij. ding (als Paulus spricht) wircken den/so Gotte lieben zum besten / es sey vorfolgung / es sey das leben ader der todt.

Du meldest auch viel in eingelegter zcedel vom Römischen Bisthoff ader Babst/was der Babst thut ist mir vnbekãt Ich weys aber/das er ein gebrechlicher mensch ist/ wie eyn ander/darumb vbet er etzwas/seinem Ampt vngemes / das wirt er finden / ich hab nicht rechenschafft darvor zugeben / Auch hat man jtzo weniger deñ vor yhe zuglaubẽ/was man höret. So were es auch keyn wunder ab reudige schaff/einen reudigen hirten hetten/vñ seynt villeicht nicht bessers werde
Esa.xxxiij denn der herre durch den propheten Esaiam spricht/als das
Osee.xiij. volgk/also der prister. Vnd durch den propheten Oseã/Ich werde dir ein regirer geben in meinem zcorne. Das sage ich nicht/das ich den wagẽ vbers zyl treybe/ader meinen mund jnn hymel lege/Sonder es bleyb in den zewnen / dorinne es stehet. Ich bekenn aber/das ein vnwirdige person/das ampt
Math. nicht vorschmelich machet/Christo zu gezeugẽ/do er spricht
xxiij. Auff der cathedra Moysi haben sie gesessen / was sie sagen das thůt etce. Auch ist es nicht die vnwarheit/ab wir gleich sagen/das die deutschen Ehr vnd heyl vom Römischẽ Stůl vberkomen haben/denn yhe die ersten Aposteln/Bomfacius Bilianus: Matermus etce. so Christũ in deutschen landen erstlich geprediget haben/vnd vns den wege der seligkeit gelernet/von des Babst willen/zu vns kommen seynt. So haben auch vnsere Veeter/die Keyserlich Ehre/ vnd die gradẽ ader Stenden des Römischen Adels/von Bebstlicher vorordnũg anzunehmen

anzunehmen nicht geschawet. Wie dem allen / ist dennoch/ der Babst vnd nachfolger Petri jm mittel vnser dewtschen/ schentlicher vorsprochen worden/vnd schmelicher dargeben/ denn jrgent yhe/bey einer andern Nation. Das solchs Gott beheglich sey/ader ane straff möge abgehen/glaub ich nicht
Exodi am.xxij. Exo.xxij. steht geschriben/Dem Fürsten deines volgks solt du nicht vbel reden ader vermaledeyen. Vnd ab die Lutterischen Petri nachfolgers auctoritet vñ principat vorschmehen vñ vorlachen/gibt vns nicht zuschaffen. Wir halten vns des vorstandes/vñ der deutung der geschrifft/ Nemlich der
wort/Petre weyde meine schaff/Wie die kirche vnd gemeinJoh.xxi. schaffe der glaubigen (bey welcher wir den geyst Gotes wissen) an vns gebracht hat. Vns jrret auch nicht/ab jr euch Euangelisch rũmet/das wort des herrẽ vff die Ermel nehet vnd vff grosse brieff gedrucket/an die wende schlahet. Die phariseyer machtẽ auch ethwan grosse außgebreitte gedecht mas zcedel/götlicher gebot/strackten vnd deneten die sewme jhrer röcke/waren Got nichts deßder angenemer. Weren wir deutschẽ bliben in einrechtikeit des glaubens/der observantz vnd sitlicher haltung/wie vnsere Veeter von jhren Aposteln vberkomen haben/vnd an vns gebracht/warlich so möchte vns niemants schaden/wie Petrus sagt/So yhr gutte nach
j.Pe.iij. folger seyt/wer mag euch schaden? Wir wolten den Türcken vñ allen finden Christlichs namens starck genug seyn/aber yhr Lutterischen seyt von vns gewichen/denn yhr seyt nicht
j.Joh.ij. aus vns gewest/weret yhr aus den vnsern gewest/so hettet jr bey vns vorharret. Wer nhu vrsach sein mag der straff so sich zu vns nahet/ ab wir durch behaltung des glaubens vñ gesetzes vnser veeter/ader yhr/durch vbergebũg vñ vorwerfung des selben. Stellet ich nach deinem erkentnis zu vrteilẽ vnd schliessen/so du nicht blintzest / vnd dich selbst krawest/ jtzlicher ist/ in seiner eygen sache ein vordechtiger Richter.

Országos Széchényi Könyvtár - National Széchényi Library

Doch/ſag mir/was vnenlicheit/ader vnterſcheid iſt/zwiſchen Luthers Euangelion/vñ dem Türckiſchen geſetze/der Türck ſtewert ſich auch gar vffn glauben/vñ bekennet/einen jtzlichen in ſeinem glaubē ſelig werden/er glaub was er woll Was iſt das anders/das Luther leret/allein ō glaub macht ſelig/vñ ſo man ſunde/nicht ſunde glaubet/ſo iſts nicht ſunde. Jtē/Es iſt beſſer/das man ſundige / denn gutte wergk thue.

Der Türck zureiſt kirchen/zubricht die Clöſter / das thut Luther auch. Der Türck macht aus den Stifften pferdſtelle/ geuſt aus den glocken büchſſen/legt allen leiplichen außwendigen göttlichen dinſt ab. Das thut Luther auch. Der Türck vorpeut predig/vnd geſtatt nicht Gottes wort zuuorkündigē Luther ſetzts gar vnd allein vff predigen/vnd vnter dem namen/göttlichs worts/verfurliche lere beybringend / wirfft er darnyder vnd legt ab/alle ſitliche zucht/ auſſerlichen göttlichen dienſt/das Ampt der heyligen Meß/mit allem/ſo zubetrachtung vnd danckſagung des leydens Chriſti/vnd zu andacht fördert vnd gehört. Vnd iſt alſo/Luthers predig mehr ſchedlich/denn des Türcken ſchweygen/Vrſach/Schweigen vorfurt niemants / leſt jtzlichen wie er in ſeinem hertzen iſt/ Sonder falſche lere/verfurliché predig/zeucht den menſchen von der warheit/vnd bringt yhn in jrſall. Jtē der Türck mißbraucht vnd handelt vnzuchtiglich alle weibliche perſonen/ſie ſein weltlich ader geiſtlich. Was thut Luther weniger in deme/das er vnter getichter vnd nimmermehr zimlicher Ehe/Mönche vnd Nonnen/aus jren Clöſtern locket/ vnd yhn alſo den raum macht vnd laub gibt zu vnreinkeit ader vormiſchung/vñ das hat vor Gotte/keyn vnterſcheydt ader entſchuldung / man füre ader bringe den menſchen zu ſundē/mit ernſt/wie der Türcke/ader durch ſüſſe betrigliche falſche wort/wie Luther thut. Die ſchlang brauchet keyner bedrawung gegen vnſern erſten eldern/ſonder betriglicher lügenhaffeiger

genhaffeiger wort. Jtem der Türck macht aus dem Eelichen ſtand/ein grawel vñ vnordenlicheit/nimpt ſoviel weyber als er erneren kan/So/das der Türckiſch kauffman/in allen Stetten ſeines gewerbes weyber hat. Jſt die keuſcheit beym Türcken gar nichts geacht/ſonder mehr ein ſunde/ So Luther auch/verruckt vñ betrübet die chriſtliche Ehe/ erlaubt der frawen/wo yhr der man nicht gnugſam iſt/zu einem andern zugehen/widderumb/dem manne zu einem andern weybe. Vñ alſo iſt auch bey Luther/die keuſcheit vñ ſcham vmbgeſtoſſen/vnd zu bodem geworffen/deñ Luther ſpricht/ Es ſey dem menſchen vnmöglich keuſcheit zuhalten/vñ alſo lügenſtrafft Luther Chriſtū den herren/der do ſagt / Es ſeynt vorſchnittene/die ſichſelbſt vorſchnitten haben vmbs reichs der hymel willen. Vnd wirt alſo durch Luthern den leichtfertigen geylen menſchen/der zaum abgeſtrichen/ nach aller begyr des fleiſchs in ſynlicheit/wie die thyer/ane alle gewiſſen zuleben. Was gewiſſen mag da ſein/wo man keyn ſunde erkennet? Sūma ſummarū/ich weys nicht/warinne Luthers Euangelion vbertreff vñ beſſer ſey / denn Türckiſchen geſetze/ Man wolt denn das vor ein vbertreffung zelen/das des Luthers Euangelion/das volck/mehr mutwilliger/auffrüriſcher/vñ vngehorſamer machet/denn das Türckiſch geſetze/ Vnd gibt groſſen rawm vñ vrſach/die Obirkeit zuuorſchmehen/ſich freuelich darwidder vffzulehnen/vnd ſchafft alſo ein leichtfertig volck/ane zaum/ane gehorſam/ ane gottes forcht. Welchs/auch vor groſſer geylikeit/dem vorſtorben nicht ſchonet/Sonder nimpt das gebeyne der todten/vom kirchoff/tregts in die bierherſer / treybet domit illuſiones/ vñ narrenſpyl/ſtecken brünnende liecht in der todten hirnſchedel/gieſſen byer dareyn/ treiben ander vnchriſtlich leichtfertikeit / welche auch bey den Heyden kaum erfunden werden / Gott gebewt Eccleſiaſtici.vij. man ſol dem todten die gnade nicht Eccleſi.7

Országos Széchényi Könyvtár - National Széchényi Library

nicht vorhindern/ader auffschlahen. Vielweniger/wil er der
j.Reg.3i. todten vnere/ader vorspottung. Die burger Jabes Ga-
laad erlangeten von dem propheten vnd könig Dauid/die ge
benedeyung mit vorheischung aller gnaden/darumb/das sie
barmhertzikeit hatten geübet bey den todten/vnd den könig
Saul vñ seine Söne jm streyt erschlagen/begraben.j.Reg.
xxxi. Diße stücke/in welchen sich Luther mit den Türcke
vorgleicht/wie oben vormeldet/haben etwan vnsere Veeter
gehasset/verflucht vnd durechechtigt/in dem Türcken/vñ ha
ben mit zoniger vorschmehung darwidder gestritten.

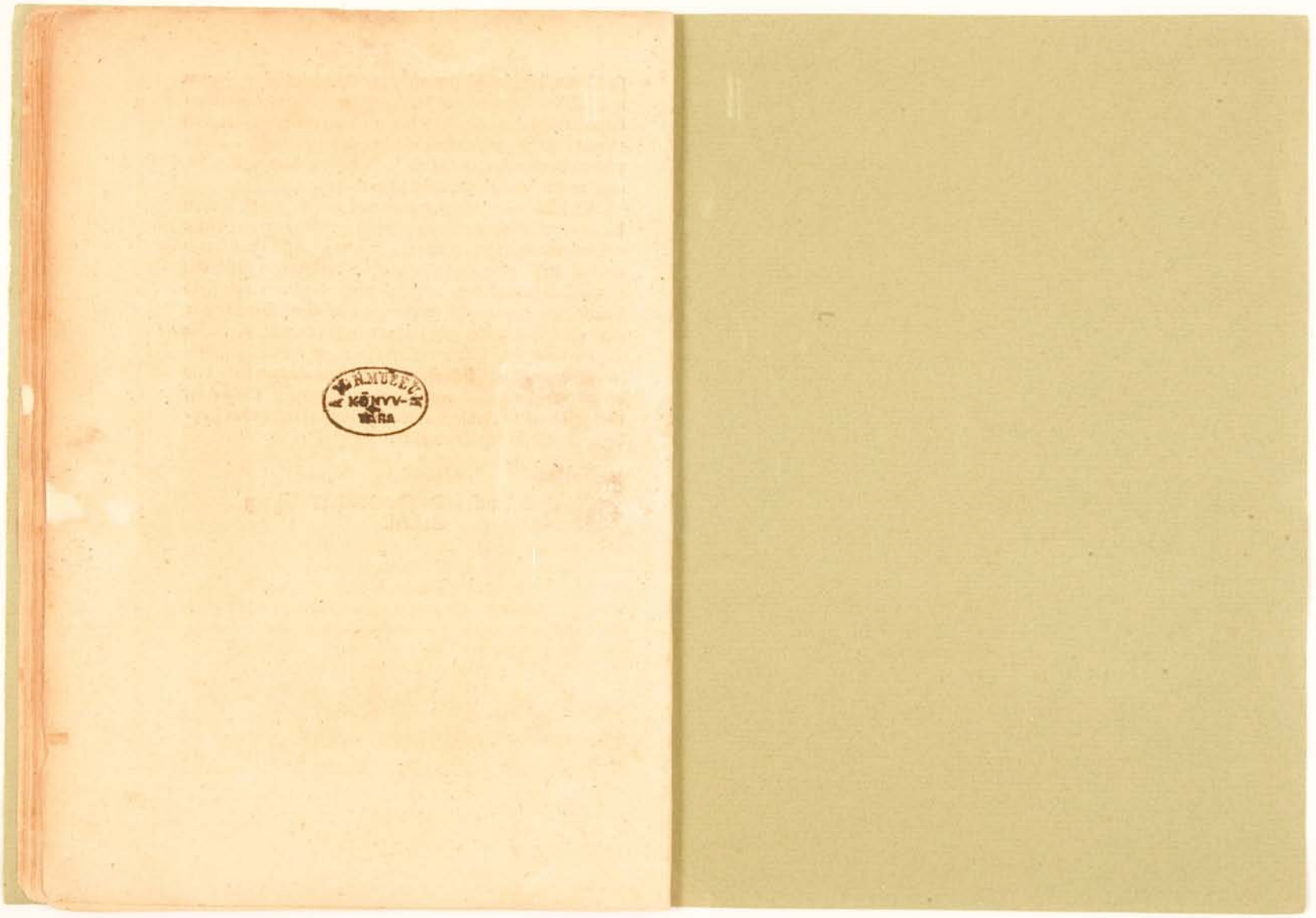
Es mochten auch vnsere Veeter/wo sie vmb acker vnd
wysen/Stedt vnd lande vneyns worden/durch keyn mittel/
so kreffiglich zu eynigkeit vnd friden getriben werden/als
wenn man die Religion/christliche observantz/vnd satzung
der alten anfacht vnd vmbstossen wolt. Nhun seynt wir
durch betriglich geschwetz eines leichtfertigē menschen Lu-
thers/gefallen von der Religion/vñ haben von vns geworf
fen die Christliche observantz/von welcher/vnsere veeter mit
krieges kreffen/nicht mochten gedrungen werden. Ach der
leichtfertikeit. Was trost vnd hoffnung/mögen wir habē zu
Gotte vnserm herren/des gespons die kirche/wir so vorach
ten/vnd vns darvon begeben? Apoc.ij. Straffe der geyst
den Engel Pergami/vnd den Engel Thyathyre/das sie in
yhren kirchen Balaams vnd Jesabels lere/welche/essen vnd
trincken/vollerey vnd vnkeuscheit jnnhylt/duldeten. Was le
ret Luthers Euangelion anders/den gleich vollerey/vnd vn
keuscheit etce. Ich fürcht Gott werd es vns auch schwerlich
zu gnaden gereichen lassen den offentlichē jrthumb/vñ gro-
be ketzerey/so in vnserm mittel waltzet. Dißem nach/glaub
ich/das es der Richsteyg sey/vnd nechst wege künfftigem
vbel zubegegnen vñ abzuschaffen/so wir/hynlegē die zwey
spaltikeit in der Religion/liessens bleyben in den zewnen vn-
ser veeter

ser Veeter/vñ vbergingen nicht die Grentz der alten/hetten
mißfall/vnd berawten vnsere sünde/wendten vns von dem
bösen/vnd kerten vns zu dē gutten/so worde sich Gott auch
zu vns begeben/wie er denn vorheischen hat/durch den pro
pheten Zachariam/Laß ab/vnd kere widder/so kere ich Zacha.j.
auch wyder/vnd wende mich zu euch etce.

Solchs hab ich kürtzer denn wol hat mögen geschehen
dir zu antwurt gebē vff dein schreiben/welchs ich mehr acht
aus gemüte mich zuersuchen/denn aus gewissem vrteil vnd
endlichem sententz/geslossen/wirst es nach deiner geschickli
keit vffnehmen. Vnd ab du gleich darumb zörnen wolt/so
halt ich mich des capi. Duo sint genera hoim/Eyns zörnet
ane vrsach/das ander gibt nichts darumb. Wiewol ich vō dir
begere/du wolt mit mir Gott bitten/er wolde die straff/
so vordienet/gnediglich vffzihen/vnd vorleyhen fride vnd
eynigkeit vnser gastleben zuuolenden/Amen. Geben vff
meiner Pfarr zu Redlitz/Montags nach Martini des hey-
ligen Bischoffs tag Anno.xxvi.

Gedruckt zu Dreßden durch Wolffgang
Stöckel.

Országos Széchényi Könyvtár - National Széchényi Library



Országos Széchényi Könyvtár - National Széchényi Library